



Haus Konstruktiv und Impact Hub müssen raus

Stadt Zürich will das Unterwerk Selnau umfunktionieren

SABEL HEUSSER

Im Foyer des Zürcher Hauses Konstruktiv hängt die Vergangenheit von der Decke: ein alter Kran des Elektrizitätswerks der Stadt Zürich (EWZ). Einst versorgte das Unterwerk Selnau die Zürcher Haushalte mit Strom, seit rund 20 Jahren ist hier das Museum mit Schwerpunkt konkrete und konstruktive Kunst aus dem 20. Jahrhundert untergebracht.

Rund 900 Werke hält das Museum in seiner Sammlung, darunter solche von Max Bill, Verena Loewensberg oder Richard Paul Lohse, und der industrielle Chic gehört quasi zum Konzept: Schnickschnack findet sich hier nicht, die Architektur ist aufs Minimum reduziert, und zahlreiche Elemente erinnern an die frühere Nutzung. Das Museum nennt sich selbst «Little Tate Modern» der Schweiz, angelehnt an das berühmte Museum für moderne Kunst in London.

Nun steht das Haus Konstruktiv vor einer ungewissen Zukunft. Die Vermieterin, die Stadt Zürich, wird den Vertrag, der am 1. Juli 2025 ausläuft, nicht verlängern. Das Haus Konstruktiv muss ausziehen. Betroffen ist auch das «Innovationskraftwerk» in der angrenzenden Haupthalle, in dem das Startup-Netzwerk Impact Hub seit 2017 Arbeits- und Event-Räume sowie ein Café betreibt.

Seewasser als Energiequelle

Der Grund für den Rauswurf: Die Stadt meldet wieder Eigenbedarf an. Die neue Funktion erinnert an die ursprüngliche – das ehemalige Unterwerk wird zur Energiezentrale für den Energieverbund Cool City. Dereinst sollen hier Wärme und Kälte mit Seewasser als Energiequelle für die Innenstadt produziert werden. Das Projekt ist für die Netto-Null-Strategie der Stadt wichtig, weil sie langfristig fossile Heizungen er-

setzen und den Ausbau der thermischen Netze in der Stadt vorantreiben will.

Für die Energiezentrale braucht es einen Standort mit einer Grundfläche von 4000 Quadratmetern und 5 Metern Raumhöhe. Das EWZ-Unterwerk Selnau eigne sich als einziger Ort in der Stadt, um diese Pläne umzusetzen, teilt die Stadt mit.

Für die Betroffenen ist das ein schwerer Schlag. Das Gebäude habe den Charakter des Hauses Konstruktiv geprägt, sagt Andreas Durisch, Präsident des Stiftungsrats. «Die Reminiszenzen an die industrielle Geschichte und die hohen Räume» seien «einmalig. Es wird sehr schwer, wieder etwas Gleichwertiges zu finden.»

Eine «Herkulesaufgabe»

Die Suche nach einem neuen Standort bezeichnet Durisch als «Herkulesaufgabe». Mit ein Grund ist die finanzielle Situation des Museums. Es wird im Wesentlichen von einer Stiftung getragen, die beim Einzug ins Unterwerk im Jahr 2001 sieben Millionen Franken investiert hatte. Einen neuerlichen Umzug könne man eigentlich nicht stemmen, sagt Durisch. «Für das Museum wird es ganz schwierig.»

Auch Christoph Birkholz, Mitbegründer des Impact Hub, ist wenig begeistert darüber, dass das «Innovationskraftwerk» umziehen muss. Die Energiezentrale findet er eigentlich eine gute Sache. Dieses Jahr hat der Impact Hub die Geschäftsstelle des Klimaforums übernommen, und er arbeitet auch in der Wirtschaftsförderung mit der Stadt zusammen. «Aber wir haben den Standort im Unterwerk sehr geschätzt.» Der Impact Hub muss seinen Standort am Sihlquai gleichfalls aufgeben. Eigentlich sollte das Startup-Netzwerk ins Limmathaus zügeln. Weil aber der jetzige Mieter, der Klub X-tra Limmathaus, nicht ausziehen will, ist die künftige Nutzung der Liegenschaft offen.

tige Nutzung der Liegenschaft offen.

Die Stadt hat sowohl dem Haus Konstruktiv als auch dem Impact Hub Unterstützung bei der Suche nach einem neuen Standort zugesichert. Wie Katharina Weber, Mediensprecherin des Präsidialdepartements, sagt, will der Stadtrat dem Haus Konstruktiv auch bei der Finanzierung des Umzugs helfen. Offen sei, ob die Stadt dem Museum und dem Impact Hub eine städtische Liegenschaft zur Miete anbieten könnte, sagt Weber. «Die Abklärungen laufen erst an.»